

Tendenziell fliegbar?

Selbstüberschätzung und Unwissenheit macht Gleitschirmfliegen gefährlich.

TEXT CHRIS GEIST



FOTOS MARTIN SCHEEL

Ende April waren wir von der Flugschule Paragliding Academy bei Ostlage am Mittag/ Immenstadt fliegen. Der Ostwind war sehr stark und eigentlich nur für erfahrene Piloten sicher beherrschbar. Wir beobachteten mindestens drei Piloten, die mit den Bedingungen stark überfordert waren und wo es beinahe zu einem Unfall bzw. einer brenzlichen Situation gekommen wäre. Erfahrene Vielflieger aus dem Allgäu starteten erst spät, weil ihnen der Wind zu stark war.

Das Technikniveau der startenden Piloten war beängstigend. Keine Frage: Jeder hat einmal einen schlechten Start (auch ich), aber bei diesen Piloten

fehlte es an allen Ecken und Enden. Erstaunlich, dass man sich mit so einem Flugkönnen in so heftige Bedingungen stürzt. Leiden die Piloten an so großer Selbstüberschätzung oder realisieren sie einfach die Gefahr nicht, weil ihnen eine entsprechende Alpeneinweisung fehlt?

Gleitschirmfliegen ist für mich eine der sichersten Sportarten, wenn man sie vernünftig betreibt und die Natur und seine eigenen Grenzen respektiert. Es ist allerdings kein Sport, den man nur ein bis zweimal im Jahr machen sollte und dann auch noch bei heftigsten Bedingungen im Frühjahr um die Mittagszeit.

Hier nochmal ein paar wichtige Tipps für ALLE Piloten

■ Bei einem Verhänger oder einer anderen Störung, die man erst in der Luft realisiert und wobei der Start nicht rechtzeitig abgebrochen wurde, gilt als oberste Prämisse: "FLY THE AIRCRAFT", d.h. der Flugpfad ist das Allerwichtigste (wenn du den Schirm nicht stabilisieren kannst, merkst du es eh gleich ;-)) Das Problem ausblenden und erst einmal in den freien Luftraum fliegen und sich dann ggf. um das Problem kümmern. Es bringt nichts, wenn der Verhänger draußen ist, aber der Pilot im Baum hängt. Wichtig dabei ist der Blick in Flugrichtung und nicht zum Schirm. Vor Überreaktionen kann ich nur warnen. Oft stallen die Schirme bei zu hektischen Pilotenreaktionen (z.B. starkes Pumpen in kurzen Intervallen in Bodennähe). Lies hierzu auch die einschlägigen Artikel im DHV Info.

■ Nicht alle Flugbedingungen sind für alle Piloten geeignet. Fahr mal wieder mit der Bahn runter, auch wenn andere Piloten noch fliegen. Das gibt zwar einen kleinen Knacks am Ego, aber wenigstens nicht an den Knochen ;-)) Es ist ein Unterschied ob ein Flugprofi noch startet oder ein Hobbyflieger, der vielleicht nur 10-20 Flüge im Jahr macht. Respektiere Deine Grenzen!

■ Achtung im Frühjahr: Viele Piloten motten den Schirm im September ein. Danach scheint es für viele Flieger uninteressant zu werden: „Es geht ja nichts mehr im Winter“. Stimmt, oft ist die Thermik nicht mehr so extrem stark und genau diese Zeit sollte man nutzen, um die Start- und Landetechnik zu verbessern. Jeder Flug zählt. Nach mehreren Monaten Pause im April bei stark thermischen Bedingungen zur Mittagszeit ohne entsprechende Einweisung in den Alpen zu starten, ist meiner Meinung nach grob fahrlässig.

■ Nutze die frühen Morgenstunden und späten Abendstunden für ruhige Abgleiter und flieg dich wieder ein, bevor du dich in die Mittagsthermik stürzt.

■ Mache Groundhandling: Viele Piloten unterschätzen, wie wichtig das Groundhandling ist. Wir haben Piloten, die 1-2 Jahre Flugpause gemacht haben, aber ständig am Groundhandeln waren. Diese Piloten sind so gut wie immer deutlich fitter, als die Piloten, die zwar regelmäßiger fliegen, aber kein Groundhandling machen. Beim Groundhandling lernst du enorm viel über dich und deinen Schirm und das Groundhandling ist die Grundlage für eine solide Start-, Flug- und Landetechnik, also raus auf die abgemähte Wiese!

■ Gleitschirmfliegen musst du regelmäßig betreiben, ansonsten solltest du es nur im Rahmen von Fortbildungen und Flugreisen unter fachkundiger Anleitung durchführen. Jeder Pilot sollte sich ständig weiterbilden. Nach zwei Wochen A-Schein kannst du noch nicht selbstständig bei allen Bedingungen fliegen und eigentlich nur in ruhiger Luft abgleiten. Mache auf jeden Fall eine Flugreise und ein Sicherheitstraining mit und gehe dazwischen bei einfachen Flugbedingungen an Bergen selber zum Fliegen, wo du dich auskennst. So erreichst du in kürzester Zeit einen guten und sicheren Flugstil. Fortbildung ist beim Gleitschirmfliegen unerlässlich.

■ Häufig beobachte ich, gerade bei Leuten, die nicht aus den Bergen kommen, einen mangelnden Respekt vor der Gebirgsfliegerei und deren Gefahren. Dies ist kein Vorwurf, lediglich eine Feststellung. Woher soll diese Sensibilität auch kommen, wenn es einem nicht beigebracht wurde? Unterschätze die Talwinde sowie Luv und Lee zur entsprechenden Tageszeit nicht. Auch darf der Wind nicht so stark sein wie im Flachland. Wenn es in den Bergen starken Wind hat, ist dieser oft auch turbulent und nicht immer laminar.

In diesem Sinne: zusammenreißen und etwas mehr Respekt, wenn ich bitten darf ;-)) und vor allem viel Spaß beim Fliegen, auch mal in ruhiger Luft! ▽